

100 Jahre mittex

Autor(en): **Rupp, Jürg**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **100 (1993)**

Heft 5

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-678538>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Jubiläumsnummer

Die mittex feiert 1993 ihren 100. Geburtstag mit einer Sondernummer. Spezialausgaben sind immer etwas besonderes und bieten gleichzeitig einige Schwierigkeiten: Einerseits besteht die klassische Form der Berichterstattung: «Wer hat wann was gemacht?» Auf der anderen Seite könnte eine Jubiläumsausgabe auch die Wechselbeziehung zwischen der Industrie und der Öffentlichkeit im allgemeinen, und einer Zeitung oder Zeitschrift im speziellen aufzuzeigen.

Dieser Frage ist die Redaktion nachgegangen. Wie haben sich mögliche Aspekte der Öffentlichkeitsarbeit, oder mit anderen Worten, die Information der Textil-, Textilmaschinen- und Bekleidungsindustrie in den letzten 100 Jahren entwickelt?

Wie haben Unternehmen überhaupt kommuniziert? Wie sah eine Werbung der Textilindustrie aus? Wie wurde eine Information an den Mann oder die Frau gebracht. Nicht nur die Maschinenindustrie, auch die Mode hat sich gewaltig verändert und weiterentwickelt. Durch modernere Produktionsmethoden ist die Konfektions- und Bekleidungsindustrie in den Genuss rundum besserer Stoffe gekommen. Man denke nur an das zwar im Moment vielgeschmähte Wort der Pflegeleichtigkeit. Hier wurden, auch in den letzten Jahren, schon wieder gewaltige Fortschritte erzielt.

Die Suche nach Material gestaltete sich äusserst schwierig. Oft bestehen grosse Lücken in der Dokumentation. So sind leider auch keine vollständigen Jahrgänge der mittex seit ihrem 100jährigen Bestehen vorhanden. Trotzdem möchte sich die Redaktion bei allen bedanken, die mitgeholfen haben, diese Jubiläumsnummer zu gestalten.

JR ■

100 Jahre mittex

Die mittex ist untrennbar mit dem Vereinsleben der Schweizerischen Textilindustrie verwebt. Im Jahr 1894 wurden die «Mitteilungen über Textilindustrie» gegründet. Im folgenden Aufsatz sollen, soweit historische Quellen vorhanden, einzelne Stationen im Leben der mittex beschrieben werden.

Ohne SVT keine mittex, aber die SVT ist noch nicht 20 Jahre alt, und die mittex feiert den 100. Geburtstag. So ist ein Rückblick auf die Geschichte der SVT und ihrer Vorgänger ebenso lebenswichtig wie die mittex selbst.

Gründung des Vereins

In den 80er Jahren des letzten Jahrhunderts bestand in Zürich die Vereinigung aktiver Seidenwebschüler, der «Bombyx mori». Diese hatte im Jahre 1890 den entscheidenden Gedanken: es sollte ein «Verein ehemaliger Schüler der zürcherischen Seidenwebschule» entstehen. Dieser Gedanken wurde vom Ehrenmitglied Franz Busch an der Schlussfeier der Vereinigung am 18. Oktober 1890 in die Tat umgesetzt. Gut eidgenössischen Gepflogenheiten entsprechend, wurde für dieses Projekt eine Kommission eingesetzt. Sie bestand aus den Herren

F. Busch
J. Hausammann
B. Rebsamen
A. Rüttschi
K. Treichler.

Diese Herren erarbeiteten mit gütiger Mithilfe der Lehrer der Seidenwebschule die Statuten. Bereits am 28. November 1890 fand die konstituierende Versammlung statt, aber an dieser Stelle soll nun die Festschrift zitiert werden:

«Es traten 52 ehemalige Webschüler zusammen, besprachen und genehmigten die von der Kommission entworfenen Statuten und vollzogen die Gründung des Vereins, der dank sofortigen Beitrittes von weiteren 18 «Ehemaligen», mit der stattlichen Zahl von 70 ins Leben trat.

Der Vorstand wurde für das erste Vereinsjahr 1890/91 aus folgenden Mitgliedern bestellt: A. Rüttschi, Präsident; O. Honegger, Vizepräsident; F. Busch, Aktuar; E. Schenker, Quästor; J. Brunner, J. Hausammann, A. Wolfensberger als Suppleanten. Als Mitglieder des beratenden Ausschusses amtierten die Herren Direktor H. Meyer und die Lehrer E. Oberholzer, A. Eder und R. Fassbänder.

Die Mitglieder, die als erste das Schifflein des Vereins gesteuert haben, verdienen unsern Dank nicht nur weil die Führung der Geschäfte in dieser Zeit Initiative und ein volles Mass Arbeit erforderte, sondern auch, weil damals schon in weitblickender Weise der Grund für die künftige vielgestaltige Entwicklung unseres Vereins gelegt worden ist. Wir finden in der Tat schon im ersten Jahresbericht die Aufgaben



besprochen, die der Verein im Lauf der Jahre zu lösen versucht hat und, was vor fünfundzwanzig Jahren als Ziel und Zweck unseres Vereins hingestellt wurde, kann auch heute noch für uns als wegleitend betrachtet werden.»

Das Vereinsorgan

Bereits 1894 wurde die Herausgabe eines sogenannten «Vereinsorgans» beschlossen. Schon damals, so die Festschrift von 1915, wurde das Bestehen des Vereins nach aussen in erster Linie durch das Organ, die «Mitteilungen über Textilindustrie» angesehen. Doch zitieren wir die Festschrift wieder in ihrer unnachahmlichen Sprache:

«Das Bestehen unseres Vereins wird nach aussen in erster Linie durch unser Organ, die «Mitteilungen über Textilindustrie» verkörpert. Die vom Verein im Jahr 1894 ins Leben gerufene Zeitschrift hat nicht nur dessen Namen und dessen Bestrebungen überall hingetragen, wo die Seidenindustrie zu Hause ist, sondern sie ist auch zum Bindeglied für die zahlreichen Mitglieder geworden, die in fast allen Ländern anzutreffen sind.

Die Versendung von gedruckten Mitteilungen an die Mitglieder «in Doppelbogen, sodass sie sich leicht zu einem nützlichen Büchlein vereinigen lassen», ist schon im ersten Vereinsjahr erfolgt. Drei Jahre später wurde eine besondere Kommission mit dem Studium der Herausgabe eines eigentlichen Vereinsorgans betraut, nachdem sich in schriftlicher Abstimmung 122 Mitglieder für und nur ein Mitglied gegen ein solches Unternehmen ausgesprochen hatten. Der ursprüngliche Plan, die Redaktion und die Verwaltung des Blattes durch einen Vereinsangestellten besorgen zu lassen, der gleichzeitig auch mit der Führung des Stellenvermittlungsbureau beauftragt gewesen wäre, musste der Kosten wegen aufgegeben werden und es ist dieser Gedanke auch später nicht zur Verwirklichung gelangt.

Die erste Nummer des Vereinsorgans erschien in bescheidenem Umfang und in Autographie im Jahr 1894 in ei-



ner Auflage von 650 Exemplaren. Das Blatt wurde im Auftrage des Vorstandes von einer Redaktionskommission herausgegeben, die zunächst aus den Herren E. Oberholzer, A. Fetz und F. Busch zusammengesetzt war. Die «Mitteilungen», die als einziges Organ der schweizerischen Seidenindustrie von Anfang an einem Bedürfnis entsprechen, wurden auch ausserhalb des Vereins mit Sympathie aufgenommen und sie fanden rasch einen ausgedehnten Leserkreis.»

Leider ist von der ersten Nummer der Mitteilungen über Textilindustrie nur ein Ausschnitt aus der 50jährigen Festschrift erhalten, die wir in einer früheren Nummer bereits abgebildet haben. Da sie aber sicher in eine Geburtstagsnummer gehört, hier an dieser Stelle nochmals die Frontseite, oder besser gesagt, der Zeitungskopf. Zu beachten ist, dass die damalige Zeitung noch in gestochen scharfer, sauberer Handschrift produziert wurde.

Die Mitteilungen werden gedruckt

Zu Beginn des Jahres 1896 konnte von der Autographie auf Druck umgestellt werden. Dies, so wird stolz vermerkt, ohne den Abonnentenpreis von Fr. 4.– zu erhöhen. Vorläufig blieb es jedoch bei einer Ausgabe pro Monat. Hersteller des Blattes war die Druckerei Gebr.

Frank in Zürich, die auf der 25-Jahre-Festschrift (Format A4, 24 Seiten Umfang) stolz ihren Namen verewigte.

Ab 1900 zwei Ausgaben pro Monat

Bereits im Jahr 1900 erfolgte der nächste Schritt: Dank günstigen Rechnungsergebnissen konnte ein weiteres Ziel erreicht werden: das Vereinsorgan erschien nun zweimal pro Monat, wieder ohne Erhöhung des Abonnentenpreises. Gleichzeitig mit diesen Verbesserungen «äusserlicher Art», so der Chronist, wurde der Inhalt «vielseitiger gestaltet» und vermehrt, sodass aus den ursprünglichen 8 Druckseiten rasch deren 10 und 12 wurden. Diese Geschichte wiederholt sich nun 93 Jahre später wieder. Mit weiteren Problemen, welche bis heute bestehen, hatte auch die damalige Redaktion schon zu kämpfen. Ein weiterer, bitterer Abschnitt in der Festschrift sagt folgendes aus:

«Leider – es ist dies seit langen Jahren eine immerwiederkehrende Klage der Redaktionskommission, an deren Spitze im Jahre 1902 Herr F. Käser getreten war – hielt die Abonnentenzahl nicht Schritt mit der Entwicklung des Blattes und auch die so erwünschte und notwendige Mitarbeit der Vereinsmitglieder im Sinne der Beisteuer von Artikeln sowohl, wie auch der Gewinnung neuer Abonnen-

ten, versagte fast vollständig. So ist auch unserem Vereinsorgan der Kampf ums Dasein nicht erspart geblieben. Die seit 1901 bis in die neueste Zeit stets wiederkehrenden Defizite haben Vorstand und Redaktion oft mit Sorge erfüllt und auch die Generalversammlungen beschäftigt, jedoch die Lebensfähigkeit der «Mitteilungen» niemals in Frage zu stellen vermocht. An der Ausstattung und Ausgestaltung des Blattes wurde vielmehr ohne Unterlass weitergearbeitet und die, wenn auch langsam, so doch stets zunehmende Abonnentenzahl hat die «Mitteilungen» mit der Zeit auch zu einem wertvollen Insertionsorgan werden lassen.»

Man darf also mit Recht behaupten, dass dieser F. Käser, in einer späteren Schrift als Fritz Käser identifiziert, der erste Chefredaktor der Mitteilungen über Textilindustrie war. Ihm zur Seite standen die Herren E. Oberholzer (Tätigkeit unbekannt, die Red.) sowie Dr. Th. Niggli, Sekretär der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft. Im übrigen sind die erwähnten Klagen, so spätere Berichte, immer wieder aufgetaucht, und sollen sich «wie ein roter Faden durch alle Jahresberichte hindurchgezogen haben». Zitat Ende.

Wattwil macht mit

Eine neue und wichtige Etappe auf dem Weg bedeutete deren Bezeichnung als offizielles Vereinsorgan der im Dezember 1908 gegründeten «Vereinigung ehemaliger Webschüler in Wattwil.» Damit wollten die seidenen Zürcher den anderen textilen Rohstoffen wie Baumwolle, Wolle und Leinen Referenz erweisen, und die «Verhältnisse in der Industrie berücksichtigen». Als zusätzliches Redaktionsmitglied konnte A. Frohmader gewonnen werden, er war nicht weniger als der amtierende Direktor der Webschule Wattwil. So innerlich gestärkt, wurde die Schrift auch äusserlich angepasst: Der Zeitungskopf wurde mit der Zeile «Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie» ergänzt, zusätzlich, wir zitieren wieder: «durch eine reichere Ausstat-

tung und die Beigabe eines farbigen Umschlages.»

Die kaufmännischen Agenten machen mit

Kurzzeitig machte ab 1912 auch der «Verband der kaufmännischen Agenten der Schweiz» die Mitteilungen zu ihrem Vereinsorgan, was zu weiteren Abonnenten und zu einer Bereicherung des Inhaltes auf neuen Gebieten geführt haben soll. Das Verhältnis wurde aber zu Beginn des 1. Weltkriegs im Jahre 1914 wieder aufgelöst. Die erste Festschrift, mitten im Krieg herausgegeben, schliesst unter dem Abschnitt Vereinsorgan mit folgenden Zeilen:

«Das Vereinsorgan hat sich im Laufe der Jahre aus unscheinbaren Anfängen zu einem Fachblatt der Textilindustrie entwickelt, das seinen Rang im In- und Ausland behauptet und, soweit insbesondere die Berichterstattung über Seide in Frage kommt, wohl nur von einer einzigen gleichartigen, in Frankreich erscheinenden Zeitschrift übertroffen wird. Die in den «Mitteilungen» erscheinenden Abhandlungen und Berichte finden regelmässig ihren Weg in die gesamte ausländische Fachpresse. Diese Entwicklung darf unsere Mitglieder mit umso grösserer Genugtuung erfüllen, als die stattliche Zeitschrift, die bis zum Kriegsausbruch alle 14 Tage in Nummern von 24 Seiten erschien und auch die Kriegszeiten überwinden wird, vom Verein nur ganz geringfügige Zuschüsse erfordert.»

Nachkriegswirren

Es ist offensichtlich das Schicksal der SVT oder ihrer Gründervereine, dass immer wieder ein Krieg ins Handwerk pfuschte. Sei es bei einer 25-, oder 50-Jahr-Feier, oder gar in der Redaktion. 1940, wieder mitten im Krieg, fand nämlich die 50-Jahr-Feier des «Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich» und Angehöriger der Seidenindustrie statt. Aber nochmals zurück zur Redaktion, in die Nachkriegswirren von 1920: Es steht heute noch in den Statuten der SVT, dass die mittex ein politisch und konfessionell neutrales Blatt

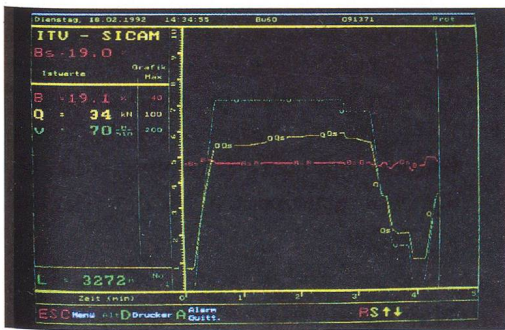
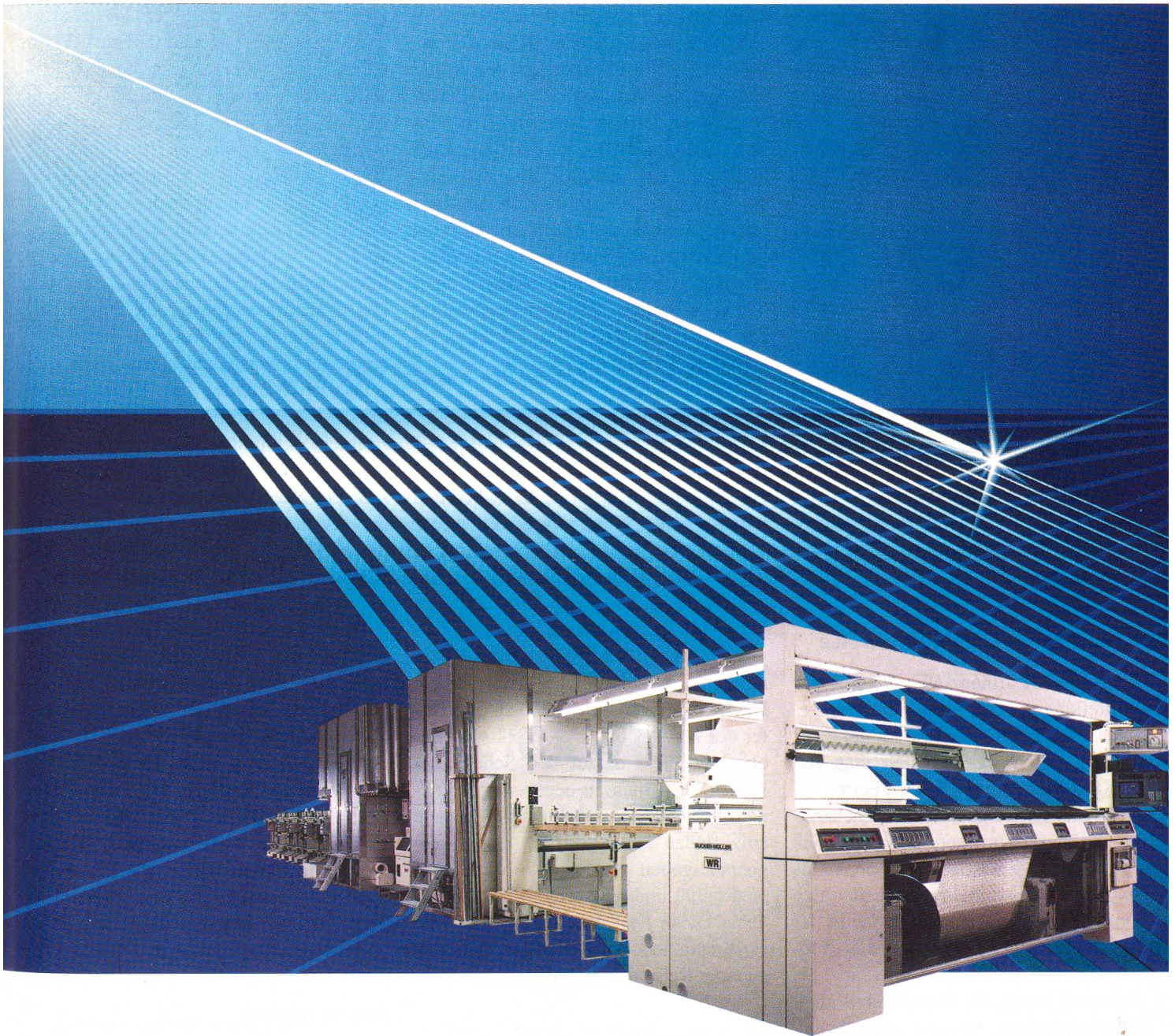
sein muss. Dies immer einzuhalten war nicht leicht. Oft brannte ein Thema unter den Nägeln, dass es den Redaktor fast zerriss. Oder die Redaktion wurde von aussen scharf attackiert, um zu irgend einem politischen Thema Stellung zu beziehen. Alle diese Versuche konnten mehr oder weniger ohne Nachwehen abgewehrt werden. So einfach hatte es unser erster Chefredaktor Fritz Käser in den Nachkriegsjahren nicht.

Krach mit dem Chefredaktor

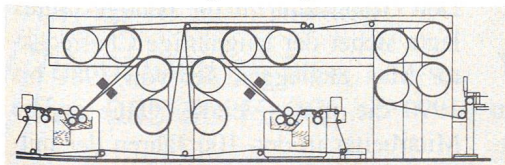
In der Festschrift zur 50-Jahr-Feier der Ehemaligen im Jahr 1940 (Krieg) steht zu diesem Thema folgendes:

«Die durch den Krieg vollständig veränderten Verhältnisse in sozialer Hinsicht, riefen standespolitische Fragen auf den Plan, die auch in unserer Fachschrift ihren Niederschlag finden sollten. Da der damalige Chefredaktor, Herr Fritz Käser, mit der Begründung, dass unser Organ in erster Linie eine schweizerische Fachschrift für die gesamte schweizerische Textilindustrie bleiben müsse, die Spalten zur Behandlung solcher Probleme nicht öffnete und sich auch in anderer Beziehung das Verhältnis zum Vorstand getrübt hatte, so musste zu einer Kündigung geschritten werden, die Herr Käser mit seinem sofortigen Rücktritt als Chefredaktor beantwortete. Nachdem eine ausserordentliche Generalversammlung vom 31. Januar 1920 das Vorgehen des Vorstandes gebilligt hatte, handelte es sich darum, für das normale Weitererscheinen des Blattes zu sorgen. Herr R. Honold, Lehrer an der Seidenwebschule, der sich schon als ständiger Mitarbeiter des Blattes betätigt hatte, sprang in den Riss, so dass unser Vereinsorgan ohne Unterbruch weiter erscheinen konnte. Dank der Hingabe der Redaktionskommission und der Darbringung von Opfern, wurde die Krise, in die unser Vereinsorgan auch durch die Auflösung des Vertragsverhältnisses mit der «Vereinigung ehemaliger Webschüler von Wattwil» geraten war, in verhältnismässig kurzer Zeit beseitigt. Der neue Aufstieg wurde auch durch den guten Geschäftsgang in der Seidenindustrie begünstigt, der dem Verein einen starken

Das Schlichten der Zukunft – verwirklicht durch ideenreiche Technologien



TELECOLL-Beschlichtungssteuerung



ISOMAT-Beschlichtungssystem

Das Stapelfaser-Schlichten:

- | | |
|-----------------|--|
| TELECOLL | Exakt gesteuerter Schlichteauftrag |
| ISOMAT | Symmetrische Kettführung, gleichmäßige Beschlichtung, Trocknung und Garnzugkraft |
| Antriebstechnik | Kontrollierter Garnverzug durch Einzelantriebe |
| LOGOS | Rechnergesteuerte Prozeßkontrolle |
| Kommunikation | Schnittstelle zu übergeordneten Prozeßleitsystemen |
| Umwelt | Schlichte- und Wärme-Recycling |

Mit dieser Technik halten Sie die Fäden in der Hand

SUCKER+MÜLLER

Gebrüder Sucker + Franz Müller GmbH & Co. · Maschinenfabrik
Postfach 348/349 · D-4050 Mönchengladbach 1 · Telefon 0 21 61 / 40 60
Telefax 0 21 61 / 1 48 00 · Telex 8 52 700 · Teletex (17) 2 16 13 13

Mitgliederzuwachs und damit auch dem Organ eine Vergrößerung des Abonnenkreises brachte. So konnte, nach Tilgung der Fehlbeträge und trotz des erweiterten Umfangs der Fachschrift, schon am 31. Dezember 1927

Schriftleiter oder Chefredaktoren

<i>Fritz Käser</i>	1894 – 1920
<i>Robert Honold</i>	1920 – 1958
<i>Paul Heimgartner</i>	1959 – 1970
<i>Ernst Nef</i>	1971 – 1973
<i>Anton U. Trinkler</i>	1974 – 1980
<i>Max Honegger</i>	1981 – 1989
<i>Jürg Rupp</i>	1990 – 1993

ein Vereinsorgan-Reservekonto in der Höhe von Fr. 3500.– angelegt werden, das sich in der Folge bis auf 5947 Franken erhöhte.»

Monatliche Erscheinungsweise

Somit war die finanzielle Zukunft der «Mitteilungen über Textilindustrie» gesichert. Trotzdem, und nicht zuletzt der grossen Arbeit wegen, blieb man seit 1928 bis vor wenigen Jahren beim monatlichen Herausgeben der Fachzeitschrift. Dieser Umstand wird durch den Chronisten der zweiten Festschrift als besonders weise beurteilt, hatte sich doch die 1931 einsetzende Krise in der Seidenindustrie negativ auf die Abonnenten ausgewirkt.

Offensichtlich, die Gründe sind nicht nachvollziehbar, bestand irgendwann einmal Krach mit den Wattwilern. Im gleichen Abschnitt wird freudig vermerkt, dass diese ab 1926 wieder mit von der Partie bei den Mitteilungen war. Zwischen 1908 und 1926 muss es irgendwo gefunkt haben.

Längste Amtsperiode

Nachdem der standfeste Fritz Käser seinen Posten niederlegte, folgte der Schriftleiter mit der längsten Amtszeit aller Chefredaktoren oder Schriftleiter: Robert Honold. Wie schon erwähnt, war er Lehrer an der Textilfachschule Wattwil. Er führte die Mitteilungen

über Textilindustrie über den 2. Weltkrieg hinaus, von 1920 bis 1958.

Nach der anfänglichen Krisenzeit erfreuten die Mitteilungen ihre Leser und Mitglieder während der Zeit von Robert Honold. In den Jubiläumsschriften wird von Sondernummern geschrieben: Eine anlässlich des 3. Internationalen Seidenkongresses im Jahre 1929, eine weitere 1931. Dank diesen Efforts erklärten die ehrenwerten Herren von der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft und dem Verband Schweizerischer Seidenstoff-Fabrikanten die Mitteilungen zu ihrem Verbandsorgan.

Nazideutschland droht

Besonders während des Kriegs wurden die Mitteilungen auch im benachbarten, braunen Deutschland offensichtlich sehr aufmerksam gelesen. Der nachmalige Chefredaktor Paul Heimgartner schreibt dazu anlässlich des 75-Jahr-Jubiläums der «Mitteilungen über Textilindustrie»: «Der damalige Schriftleiter Herr R. Honold wies in menschlicher Art in seinem Neujahrsgross in Nr. 1/1940 auf die Opfer des Krieges hin. Der «Völkische Beobachter» liess darauf den Schriftleiter wissen, dass man zu gegebener Zeit jenen elenden Schreiberling in Küssnacht aufzufinden wisse und ihm dann Gelegenheit geben werde, in Sibirien über Neutralität und Völkerrecht nachzudenken.» Dicke Post. Wie man weiss, kam es ja dann auch für Robert Honold nicht zu einer Reise nach Sibirien.

Wattwil schon wieder weg

1950 brachte wieder Sorgen: Nachdem im Jahr 1951 infolge Verteuerung des Papiers die Abonnementspreise erhöht werden mussten, kündigte die Wattwiler Vereinigung wieder einmal ihre Liebe auf und trat aus, trotz Vorzugsangebot, wie Paul Heimgartner zu berichten weiss. Diese erneute Scheidung zwischen Zürich und Wattwil sollte bis ins Jahr 1960 gehen.

Prominente Redaktionsmitglieder

Paul Heimgartner führte nach dem Rücktritt von Robert Honold die Mit-

teilungen von 1959 bis 1970. 1960 konnte der Streit mit den Wattwilern wieder beigelegt werden und sie erhielten die Mitteilungen bis heute. Verschiedene bekannte und berühmte Männer taten ihren Dienst in der Redaktion.

Dr. Fritz Honegger trat schon 1950 in die Redaktion ein, damals war er Sekretär der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft. 1961 verliess er seinen Posten, um Direktor der Zürcher Handelskammer zu werden. Seine berufliche Laufbahn führte ihn dann später weiter bis ins Bundeshaus.

Da die Wattwiler seit 1960 wieder mit von der Partie waren, kam der Fachlehrer Günther Rückl in die Redaktion, in der er bis 1965 arbeitete. Als sein Nachfolger wird Dr. Hans Rudin erwähnt, der nachmalige Direktor des VATI, des Arbeitgeberverbandes der Textilindustrie. Zu dieser Zeit amtierte er noch als Sekretär des VATI. Ein ebenso bekannter Name ist sicher Anton Trinkler. Toni Trinkler begann seine Laufbahn in der Zeitschrift ebenso als Redaktor, wie spätere Chefredaktoren.

Ab 1971–1973 führte Ernst Nef die Geschicke der Zeitung. Er ist vor allem bekannt als Direktor der ehemaligen IVT, des Industrieverbandes Textil. Auch in späteren Jahren war er immer noch publizistisch tätig und schrieb für verschiedene Medien Berichte über und aus der Textilindustrie.

Anton Trinkler

Wie bereits erwähnt, kam Toni Trinkler über die Mitarbeit in der Redaktion zum Chefredaktorenposten, den er in der Zeit von 1974 bis 1980 innehatte. Seine grossen Verdienste um die mittex wurden mit der Ehrenmitgliedschaft der nun gegründeten SVT besonders gewürdigt.

Max Honegger

Den Grundstein für die heutige mittex legte sicher der langjährige Chefredaktor Max Honegger, der von 1981 bis 1990 die mittex leitete. Ohne andere Mitarbeiter in den 100 Jahren der mit-



Max Honegger

tex zu beleidigen, darf gesagt werden: Max Honegger war ein Glücksfall, unter seiner Führung entwickelte sich das Blatt weiter. In den wirtschaftlich guten Jahren war er es, der den mittex-Fonds anhäufte, der in den letzten Jahren so gute Dienste leistete und das finanzielle

Überleben der Zeitung sicherte. Max Honegger erinnerte immer wieder daran, dass es nur ein schlechtes Jahr brauche, um die mittex zu einem explosiven Kostenfaktor zu machen. Er sollte noch recht bekommen. Über diesen Vollbluttextiler könnten Bücher geschrieben werden. Mit seiner ruhigen und besonnenen Art führte er auch den Chronisten ins nicht einfache Metier des Zeitungsmachens ein. 1990 gab Max Honegger nach erfolgreicher Tätigkeit sein Amt weiter.

Strukturprobleme

Mit dem Wechsel bekam die mittex ein neues Erscheinungsbild. In der Zwischenzeit war die einheimische Textilindustrie wieder einmal am Beginn einer konjunkturellen Rezession, Arbeitsplätze verschwanden, der Markt wurde kleiner. Dies bekam auch die In-

seratenverwaltung zu spüren: der Umsatz begann langsam aber sicher zu sinken. Das ITMA-Jahr 1991 gab nochmals zu Hoffnungen Anlass: Die ITMA-Ausgabe war – Irrtum vorbehalten – die umfangreichste Nummer, die je produziert wurde, 104 Seiten voll gespickt mit Inseraten. Aber die Rezession entwickelte sich zum ausgewachsenen Strukturproblem, und der Markt, und damit auch die Inserate schwanden weiter.

Nach der GV 1992 setzte sich eine Arbeitsgruppe zusammen, um neue Wege zu suchen, und auch zu finden. Als Ergebnis wurde das Konzept der neuen mittex vorgestellt, das der aktuellen Lage gerecht wird und alle Möglichkeiten für die Zukunft offen hält. Wie es weitergeht, wird dann in der Jubiläumsnummer zum 125. Geburtstag der mittex stehen, hoffentlich.

Jürg Rupp ■

Herzlichen Glückwunsch, liebe mittex, zum 100-Jahr-Jubiläum

Popeline-, Voile- und Mehrfachzwirne aus supergekämmten Baumwollgarnen und Baumwoll/PES Mischungen

Gasiert und ungasiert in jeder Aufmachungsform für die garnverarbeitende Stufe

MIDI	Mittelstapel	(Ne 30/2 – 70/2)
KADI	Langstapel	(Ne 30/2 – 118/2)
MAXI	Extralangstapel	(Ne 112/2 – 185/2)
POCO	Langstapel/Polyester	(Ne 30/2 – 100/2)



Müller & Steiner AG
Zürcherstrasse 22
Ch-8716 Schmerikon

Tel. 055/86 15 55
Fax 055/86 15 28



SWISS YARN

